Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 104 (1986)
Heft: 23

Nachruf: Avramovic, Dojcin

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sungen. Die geplante Studienreise kann nur einige prägnante Rosinen aus dem grossen Angebot herauspflücken.

Wir denken in Frankfurt an die Besichtigung des Museumsufers (Schaumainkai) mit dem Architekturmuseum von Arch. O.M. Ungers, dem Filmmuseum von Arch. Helge Bofinger & Partner und dem Museum für Kunsthandwerk von Arch. Richard Meier. Ebenso ist beabsichtigt die Neubauten zwischen Dom und Römer, der Römerberg, zu besichtigen. In Stuttgart steht die Neue Staatsgalerie von Arch. James Stirling. Zu diesen, in erster Fassung aufgeführten Bauten, können sich weitere Besuche anreihen. Die Studienreise soll jedoch ein vernünftiges Mass an Besichtigungen nicht sprengen.

Kosten: Die Kosten für die geplante Reise werden etwa Fr. 400.–/Person betragen, dabei ist eingeschlossen: Reise mit Car, Unterkunft in Frankfurt und Stuttgart (Hotel) sowie Dokumentation und Eintritte. Nicht eingerechnet ist die Verpflegung.

Teilnehmerzahl: Aus organisatorischen Gründen muss die Teilnehmerzahl auf 30 Personen festgelegt und beschränkt werden (Reihenfolge der Anmeldungseingänge).

Weitere Informationen: Das detaillierte Programm der Studienreise wird nur noch an die verbindlich Vorangemeldeten verschickt. Die Organisatoren behalten sich vor, bei mangelndem Interesse die Reise nicht durchzuführen.

Auskunft: H. Flückiger, Oberer Quai 18, 2503 Biel. Tel. 032/23 23 66.

Schaffhausen

Generalversammlung. Dienstag, 17. Juni, 19.30 Uhr, Pizzeria Romana, Unterstadt Schaffhausen. Vor der Generalversammlung findet um 17.30 Uhr eine Führung durch die Baustelle des Munot-Wehrganges statt mit anschliessendem Apéro im Munot. Treffpunkt: Oberer Eingang des Munot (vom Sportplatz her).

Zürich

Zürcher S-Bahn - Baustellenbesichtigung. Exkursion am 25. Juni, 15.30–19.00 Uhr. Treffpunkt wird schriftlich mitgeteilt. Teilnehmerzahl beschränkt.

Anmeldung: SBB Bauabteilung III, Sektion S-Bahn, Postfach, 8021 Zürich.

Nekrologe

D. Avramović zum Gedenken

Am 12. April 1986 verschied *Dojčin Avramović,* Dozent für Ölhydraulik am Institut für Flüssigkeitstechnik der ETH Zürich. Er war uns stets ein «Lehrmeister» gewesen und mit seiner liebenswerten Offenheit liess er uns in seinen Erzählungen intensiv an seinem bisherigen Leben als Maschineningenieur teilhaben.

In Belgrad wurde er am 9. September 1926 als Sohn eines Bahningenieurs geboren und studierte dort an der Fakultät für Maschinenbau. Nachdem er zwei Jahre als Assistent am Lehrstuhl für Aerodynamik gewirkt hatte, beschloss er im Jahre 1956, in Deutschland Arbeit zu suchen. Er entwickelte dort Regelsysteme in der Verfahrensindustrie. Auf einer Fahrt nach Baden lernte er die Schweiz kennen, die er nicht nur als «das gelobte Land» bezeichnete, sondern auch empfand. In der Folge arbeitete er bei Brown, Boveri & Cie. in Baden als Versuchsingenieur auf dem Gebiete der Turbinenregulierung. Mit seiner Fähigkeit, frühzeitig die Vorteile neuer technischer Produkte zu erkennen und auszunützen, fand er nicht überall Freunde. So wurde er, als er mit dem ersten Servoventil für Regeleinrichtungen bei seinem damaligen Chef aufkreuzte, kurzer Hand wieder aus dessen Büro hinausgeworfen. Die Begeisterung für Hydraulik konnte er bei der Schweizerischen Industrie-Gesellschaft in Neuhausen anwenden. Er war Leiter der Versuchsabteilung für Hydraulik und war unter anderem an der Entwicklung von NC-Steuerungen für Werkzeugmaschinen mitbeteiligt.

Seit 1972 war D. Avramović als Oberassistent an der ETH in Zürich tätig, anfangs am Institut für Werkzeugmaschinenbau und Fertigungstechnik, wo er auf dem Gebiete der Antriebe für Werkzeugmaschinen gelehrt und geforscht hatte, und ab 1977 am Institut für Flüssigkeitstechnik auf dem vollständigen Bereich der Ölhydraulik. Während der ganzen Zeit konnte er die Studenten mit seiner Vorlesung «Auslegung ölhydraulischer Anlagen» interessieren. Vor allem die anschaulichen Erklärungen komplexer technischer Sachverhalte, ab und zu mit Anekdoten aufgelockert, vermochten die Zuhörer anzusprechen. Besonders gefreut hat ihn, dass an der ETH die Ölhydraulik als «hochschulwürdiges» Fach anerkannt worden ist. Eigentlich hätte er schon früh lieber «Antriebstechnik» über sowohl hydraulische als auch elektrische Antriebe und deren Regelung gelesen, was aber im Rahmen des Instituts für Flüssigkeitstechnik nicht möglich war. Er hatte dazu die «Mechatronik» propagiert. In der Verbindung von Mechanik und Elektronik hatte er die Hydraulik als Zwischenglied aufgefasst. Am Schluss führte er auch den Kampf für die Anerkennung der Pneumatik.

Im Laufe der Zeit hatte er viele Stipendiaten betreut, für die er eine Art Vaterfigur war. Wurden die Sprachbarrieren zu gross (z. B. bei chinesischen Mitarbeitern), hat er die Schützlinge liebevoll als «seinen Kindergarten» bezeichnet. Sein strenges technisches Vorgehen, gepaart mit Enthusiasmus und Güte, war für ihn kennzeichnend.

In der Forschung hatte er schon bald die Bedeutung der Dynamik für die Beschreibung des Verhaltens der ölhydraulischen Anlagen erkannt. Als Hilfsmittel setzte er dazu die numerische Simulation (z. B. mit der Programmiersprache MIMIC) und seit 1979 den ersten handlichen Fourier-Analysator für die System-Identifikation ein. Er liess es aber nicht mit der Analyse bewenden, sondern konstruierte stets entsprechende Versuchsstände. So untersuchte er die dynamischen Vorgänge an einem hydrostatischen Getriebe und hatte das Ziel vor Augen, ein vollständiges Hydro-Auto zu entwickeln. Das Fehlen von dynamischen Kennwerten von Volumenstrommessgeräten bewegte ihn zum Bau einer Eichanlage für derartige Instrumente. Die Möglichkeiten der modernen Elektronik schöpfte er mit seinen Mitarbeitern beim Einsatz eines digitalen Zustandsreglers mit Beobachter für die Verbesserung hydraulischer Antriebe aus. Er arbeitete auch an dessen Erweiterung zur Anwendung in der Pneumatik.

Bei seinen Stellenwechseln hatte D. Avramović stets die guten Beziehungen zu seinen ehemaligen Arbeitskollegen beibehalten. Auf einer Reise nach China und den USA im Jahre 1985 frischte er die bestehenden weltweiten Kontakte auf und knüpfte neue an. So hatte er auf seiner Laufbahn ein Netz von beruflichen Verbindungen gewoben, was nun mitgeholfen hat, die Lücke, die er am Institut hinterlässt zu vermindern.

M. Amoser, A. Kilchmann, Zürich